

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 116 (2019)
Heft: 3

Artikel: SKOS : defensiv und offensiv gefordert!
Autor: Eymann, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SKOS – defensiv und offensiv gefordert!

Die SKOS durchlebte und durchlebt hektische Zeiten. Auch nach der erfreulichen Ablehnung der Kürzungsvorlage im Kanton Bern kehrt keine Ruhe ein. Politische Vorstösse streben Kürzungen der Sozialhilfe an mit Überprüfung des Wohlverhaltens der Bezüger. Der Grundbedarf soll um 30 Prozent gekürzt werden. Mittels einer «stufenweisen Motivationsentschädigung» könnte die Differenz zur ursprünglichen Höhe des Grundbetrags wiedererlangt werden, heisst es sinngemäss in einer Motion, die im Kanton Basel-Landschaft eingereicht wurde. Voraussetzung sind Integrationswille, Motivation und Engagement. Ähnlich tönt es auch im Kanton Aargau und in einzelnen Gemeinden. Die SKOS hat darauf unter der Leitung des Co-Präsidenten von Therese Frösch und Felix Wolffers und mit Geschäftsführer Markus Kaufmann mutig und ausgezeichnet reagiert, Gegenargumente eingebracht und so – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – hervorragende Sensibilisierungsarbeit

geleistet, wie auch schon im Vorfeld der Berner Abstimmung.

Die Argumente gegen diese unwürdigen Vorstösse sind bekannt. Wir sind weiter in der Defensive. Es gilt, diese Tendenzen zu bekämpfen und die Einsicht zu stärken, dass ein klarer Verfassungsauftrag zu erfüllen ist – ohne Aushöhluungsversuche. Aber auch offensiv ist die SKOS gefordert – zum Beispiel im Bereich der Prävention. Wir verfügen über genügend Unterlagen, Studien und statistischen Angaben zur Abhängigkeit von staatlicher Hilfe. Das entsprechende Steuerungswissen ist also vorhanden. Weiterbildung, frühe Förderung und Case-Management Berufsbildung sind Begriffe aus dem weiten Feld der Prävention gegen Sozialhilfeabhängigkeit. Das Herbeiführen des Soll-Zustands in diesen drei Aufgabenbereichen ist nicht Aufgabe der SKOS. Wir dürfen uns aber sehr wohl auch um diese Präventionsmassnahmen kümmern; wir

dürfen beim Antrieben oder Intensivieren helfen. Wir dürfen versuchen, Partner zu finden und zu motivieren, aktiv zu werden. Wenn wir eine intensivere Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft anregen – was auch wegen der Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt dringlich ist –, ist das hilfreich. Wenn wir indirekt die Lancierung von Fördermassnahmen im Frühbereich unterstützen können, wird dies langfristig Wirkung zeigen. Wenn wir für eine Nachahmung bestehender kantonalen Case-Management-Systeme in der Berufsbildung sorgen können, dient dies den Betroffenen ebenso wie dem Arbeitsmarkt. Ich freue mich, mithelfen zu dürfen, Ideen umzusetzen, die im Kreis der Mitglieder, des Vorstands und der Mitarbeitenden der SKOS offensiv diskutiert werden.

Christoph Eymann
Präsident SKOS

